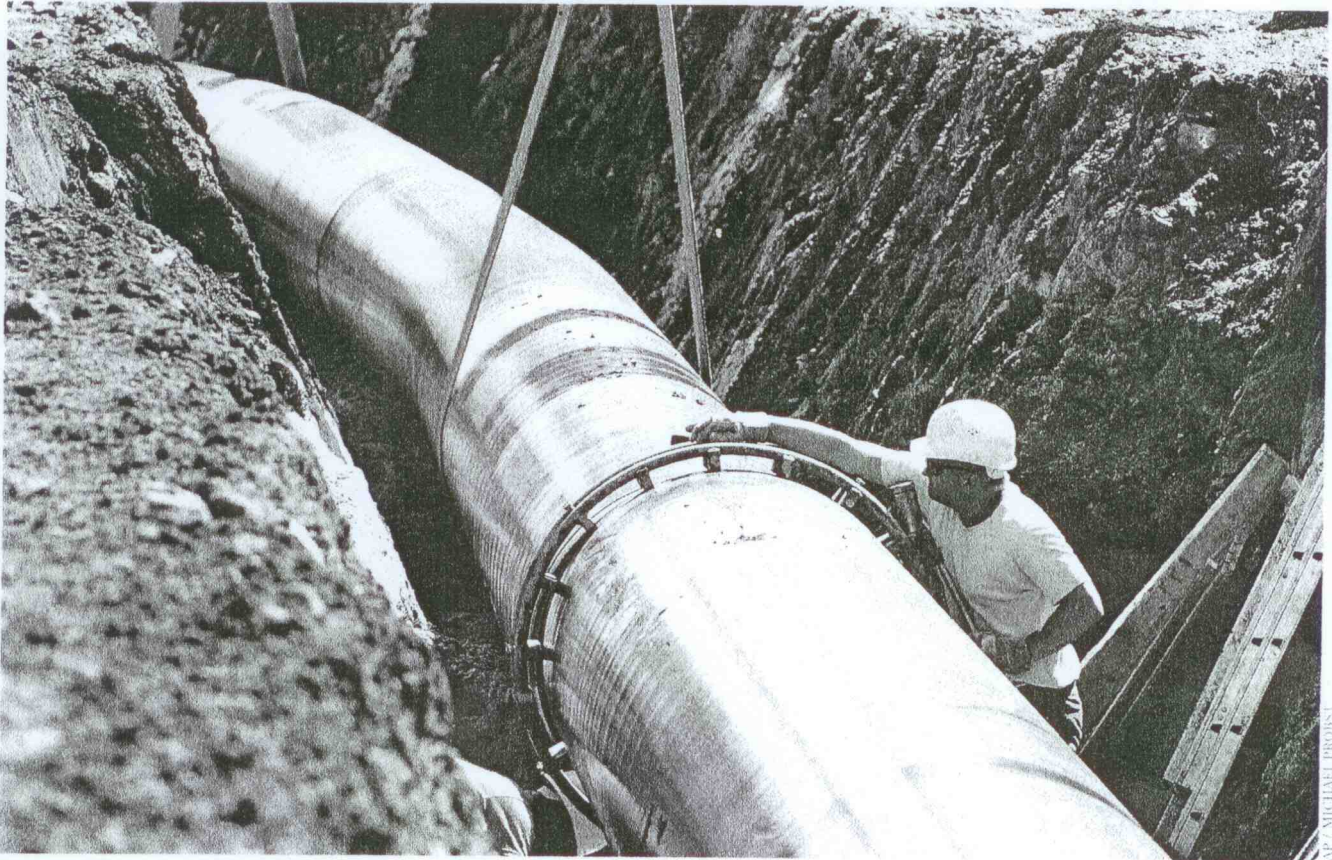


Pipeline-Gegner wird enteignet



Die Erdgasleitung „Südschiene“ von Gänserndorf bis zum Semmering baut die EVN im Auftrag der Republik. Sie soll die Versorgung sichern

Landwirt Erwin Haider will keine Erdgasleitung auf seinem Grund. Am Dienstag wird ihn das Ministerium dazu zwingen.

VON SUSANNE KOHN

Am Dienstag soll Landwirt Erwin Haider enteignet werden. Das Wirtschaftsministerium wird der EVN ein Zwangservitut für Haider's Weide in Raach bei Gloggnitz erteilen, um die „Südschiene“ (siehe Grafik) legen zu können.

Die Rohre sind bereits quer durch den Neunkirchner Bezirk verlegt. Das einzig fehlende Stück vor dem Semmering, das auf Haider's Grund liegt, will sich die EVN am Dienstag sichern. Haider lehnte die Entschädigung ab, jetzt wird enteignet. Ist dies erfolgt, darf die Weide Haider's gequert werden, ein Waldstück wird gerodet, Geld gibt es nur wenig.

„Die Enteignung wäre laut Gaswirtschaftsgesetz dann gerechtfertigt, wenn die Leitung in eine langfristige Planung hinein passt“, erklärt Haider's Anwalt Reinhard

Schanda. Haider und Schanda zweifeln das an: „Der Bedarf an Gas ist rückläufig.“

Gefahr Haider's weitere Bedenken: Dass Raach in einem Erdbebengebiet liegt, ist erst am Dienstag wieder bewiesen worden – ein Beben der Stärke 2,7 nach Richter wurde gemessen. Auch die Brunnen seien in Gefahr. „Geologen befürchten, dass das Wasser durch den Leitungsbau weniger werden könnte.“ Heftige Regenfälle

haben auch immer wieder zu Hochwasser geführt – die Pipeline verschärfe die Situation. Dass er seine Weide nutzen kann, wenn die Rohre in 1,20 Metern Tiefe queren, bezweifelt Haider ebenso. „Laut Vertrag muss ich alles unterlassen, was eine Störung der Pipeline wäre.“

Die EVN bedauert: „Es gab keine andere Möglichkeit“, sagt Sprecher Stefan Zach. „Mit Einräumung des Servituts wird zu bauen begonnen.“ An eine Verzögerung glaubt die EVN nicht.

Gaspipeline durch Niederösterreich

Trasse „Südschiene“



KURTER Grafik: Schimper



Erwin Haider hat als einziger von 1000 Grundeigentümern nicht unterschrieben. Er fürchtet u. a. um sein Wasser

SUSANNE KOHN

Verfassungswidrig Haider legt beim Verfassungsgerichtshof Beschwerde ein: Einerseits wegen einer aufschiebenden Wirkung, andererseits soll dieser prüfen, ob der Ausbau des Gasnetzes nötig ist. Schanda rechnet sich bei Letzterem Chancen aus: Die AGGM (Austrian Gas Grid Management), die den Gas-Bedarf plant, gehört der OMV Gas. „Das Übel liegt in dem Gesetz, wo drin steht, dass sich die Gaswirtschaft die Regeln selbst macht.“ Ist die Leitung nicht nötig, müsste sie entfernt werden, meint Schanda.